

## **Eine Botschaft aus Fukushima vom 11. März 2020**

Neun Jahre sind seit der Tohoku-Erdbebenkatastrophe und der Nuklearkatastrophe im Kraftwerk Fukushima Daiichi von TEPCO nun vergangen. Während die Spannung auf die Olympischen Spiele und Paralympics 2020 ansteigt, sind im J-Village in Fukushima, das als Basis der Wiederaufbaubemühungen nach der Erdbebenkatastrophe diente, die Fußballplätze wieder zu üppigen Rasenflächen geworden, auf denen die Kinder sich danach sehnen, wieder Fußball spielen zu können.

Evakuierungsanordnungen in Gegenden, in die eine Rückkehr als schwierig erachtet wurde, hat man unterdessen aufgehoben und auch an der JR Joban Linie, die von örtlichen Betriebsausfällen betroffen war, ist wieder das Geräusch der vorbeifahrenden Züge zu vernehmen. Fukushima ist auf einem kontinuierlichen Weg der Genesung.

Trotz aller Fortschritte leben weiterhin mehr als 40.000 Menschen in Notunterkünften. Diejenigen, die in ihre Heimat zurückkehren konnten, stellen sich den Veränderungen, die während ihrer Abwesenheit entstanden sind. Hinter dem schwindenden Interesse und den nach wie vor bestehenden Gerüchten, leiden weiterhin Kinder und leben Bürger in Isolation. Letztes Jahr gab es in Japan zahlreiche Naturkatastrophen und auch in Fukushima kam es aufgrund von Taifunen und Starkregen zu erheblichen Schäden. Noch jetzt werden wir mit vielen verschiedenen Herausforderungen konfrontiert und der Wiederaufbau wird noch einige Zeit beanspruchen.

*„Die Erdbebenkatastrophe gehört fest zu meiner Vergangenheit. Heute denke ich viel mehr an die Bedeutung des gegenseitigen Miteinanders. Ich träume von einer Gesellschaft, in der sich alle gemeinsam mit einem Lächeln unterstützen können.“*

- *Minobu Konno, Oberschule Motomiya*

*„Als wir von der Katastrophe heimgesucht wurden, haben mir zahlreiche Leute geholfen. Nun ist es an mir, etwas an die Leute meiner Heimat zurückzugeben.“*

- *Mitsuru Watanabe, Schulabsolventin aus der Stadt Futaba*

*„Fukushima ist erst halbwegs fertig mit seinen Wiederaufbaumaßnahmen. Die Leute gehen alle sehr unterschiedlich mit der Situation um:*

*Manche haben mit der Vergangenheit abgeschlossen und gehen voran, andere verharren in Starre, wieder andere sind verunsichert. Das ist die bittere Realität in Fukushima.“*

- *Keiko Okubo, Studentin aus der Region Kansai, Teilnehmerin am Präfektur-Symposium*

Viele junge Leute in dieser Präfektur möchten etwas für die Menschen hier leisten und setzen sich aktiv ein.

Auf unserem Weg in Richtung Wiederaufbau haben wir große Unterstützung und Anteilnahme erfahren und gleichzeitig ist auch unser Wunsch, anderen zu helfen, stärker geworden.

Ich bin überzeugt davon, dass wir - wissend von der Macht der Nächstenliebe - uns weiterhin gegenseitig anerkennen, fest beisammenstehen, unterstützen und auch die vielen Hürden in Zukunft meistern werden.

*„Wenn wir der Welt weiterhin aktiv mitteilen, dass wir trotz der Katastrophe nicht aufgeben und unser Bestes tun werden, denke ich, dass unsere Heimat lebendiger und strahlender sein wird als noch vor der Katastrophe.“*

- *Manami Ikari, Oberschule Yumoto*

Mit dem Beginn des zehnten Jahres nach der Erdbebenkatastrophe hat die neue Ära namens Reiwa begonnen.

Nun fängt auch für uns eine neue Phase der Wiederaufbaubemühungen an.

Mehr und mehr Leute in Fukushima beginnen, neue Jobs und Arbeitsformen zu kreieren, um ihre Heimat fit für die Zukunft zu machen.

Unsere zahlreichen Anstrengungen senden eine positive Botschaft in Richtung Zukunft und die Art und Weise in der sich die Leute den Herausforderungen stellen, wird zum Erfolg des Neuaufbaus und der Revitalisierung führen.

Uns, denen durch das Erdbeben plötzlich unsere alltäglichen Gewohnheiten entrissen wurden, ist bewusst geworden, wie unentbehrlich und selbstverständlich der Lebensalltag in Fukushima, den unsere Vorfahren aufgebaut hatten, ist. Wir müssen daher auch den folgenden Generationen vermitteln, was wir von der Katastrophe gelernt haben, und, dass Katastrophen nicht immer nur die anderen treffen.

Vielen Bürgern in unserer Präfektur fällt es nach wie vor schwer, über die Katastrophe zu sprechen. Es ist wichtig, dass wir dieses anerkennen und Ihnen auf ihrem Weg zur seelischen Genesung beistehen.

*„Ich träume davon, dass in Zukunft Leute aus aller Welt die Milch der Kühe trinken, die ich eigenhändig aufgezogen habe. Ich möchte mit meiner Teilnahme am Fackellauf auf die Landwirtschaft in meiner Stadt aufmerksam machen und dem Ziel, ein Milchbauer zu werden ein Stück näher kommen.“*

- Ryoji Sakuma, Fackelträger, Mittelschule Katsurao

Bald fällt in Fukushima der Startschuss für den Fackellauf zur Eröffnungszeremonie der Olympischen Spiele. Im Sommer werden hier dann die Baseball- und Softballwettkämpfe ausgetragen, die Leute aus aller Welt besuchen werden.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Olympischen Spiele wird für den Kopf der Fackel Wasserstoff als Brennstoff benutzt.

Mit dem hier in Fukushima produzierten Wasserstoff werben wir für das globale Streben nach einer umweltfreundlichen Energiequelle der nächsten Generation.

Für die Olympia Sträuße wurden Eustoma Blumen aus der Präfektur Fukushima ausgewählt. In der Sprache der Blumen stehen sie für Dankbarkeit und Hoffnung. Allen, die unsere Präfektur unterstützen oder uns in Gedanken beistehen, bringen wir unsere Dankbarkeit zum Ausdruck. Wir hoffen, dass die Welt uns zusehen wird, wie wir das Licht der Hoffnung erleuchten lassen und neue Schritte in Richtung Zukunft gehen.

Mit der Kraft und dem Elan, den wir durch die Konfrontation mit den zahlreichen Schwierigkeiten gewonnen haben, werden wir auch weiterhin alle Probleme überstehen und erwartungsvoll dem Tag des kompletten Wiederaufbaus entgegensehen.

So, wie die blühenden Pflaumenbäume nach einem harten Winter den Einzug des Frühlings signalisieren, erhoffen wir uns von der Ära „Reiwa“ ein neues Leben in Harmonie.

Ich werde den Stolz Fukushimas tief im Herzen tragen, damit wir alle zu neuer Farbe erblühen und in gegenseitiger Harmonie lebend einem Fukushima voller Mut und Hoffnung entgegenschreiten können.

11. März 2020

Uchibori Masao, Gouverneur der Präfektur Fukushima